

Ralf Bochert

Sonderzug

Kolumnenhafte Memoiren oder
Memoiren hafte Kolumnen

Meinen Eltern gewidmet. (Das wurde aber auch mal Zeit!)

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Autor: Ralf Bochert

Sonderzug - Kolumnenhafte Memoiren oder Memoirenhafte Kolumnen

Ralf Bochert – Berlin: uni-edition, 2009

ISBN 978-3-937151-84-7

Informationen über den Verlag und das aktuelle Buchangebot finden Sie im Internet unter www.uni-edition.de

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100% chlorfrei gebleicht.

© uni-edition GmbH, Berlin

Zehrendorfer Str. 11, D – 12277 Berlin

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Christian Geppert

Fotograf Titelbild: Jürgen Konrad

Herstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-937151-84-7

Inhalt

Inhalt	5	
Vorwort	9	
1	Professor Oberhemd und die Kannibalengefahr!	11
2	Wie schreibt man Mohnpieln?	15
3	Mohnpielen-Rätsel eindrucksvoll gelöst!	17
4	Ticketschreiber Thiggi strebt WM-Akkreditierung an!	20
5	Die Probleme der Ingenieure!	24
6	Souterraindiskussion in Yylfurt!	27
7	Dr. Mondsee kündigt neue Technik-Sprünge an!	31
8	Abgründe und Gletscherspalten!	35
9	Konsumieren–bestellen–servieren!	39
10	Ernährungstipps für das gigantische WM-Team!	42
11	Große und kleine Freundschaften!	46
12	Die nüchternen Betrunkenen!	50
13	Die Pokalauslosungshülsen-Diskussion!	54
14	Ella nie nackt im Ern!	58
15	PaG- Leser werden aufmüpfig!	61
16	Der Schweiß funkelt im Flutlichtschein!	65
17	Wichtige Warnhinweise!	67
18	Er wird sich doch nicht etwa etwas antun?!	71
19	Yoghurt, Sylvester und Ygel!	74
20	Eilmeldung, die Polarsache betreffend!	80
21	Mutige Attacken gegen Randgruppen!	82
22	Von Schiedsrichter- und Abhörassistenten!	86
23	Das Comeback der Generation Flokati!	90
24	Professor Oberhemd mahnt mehr Gelassenheit an!	95
25	Aktion „Morgennebel“: Westliche Truppen besetzen Rudolfland!	97
26	Mühle von Baccum wird ein Star!	99
27	Die Krise in Rudolfland – heute einmal nur visuell erklärt!	102
28	Reine Gedanken zum Public viewing im Lamm!	104
29	Siedlungspolitik in Nebel beginnt!	107
30	Früher durften die Frauen sogar umsonst rein!	111

31	PaG-Leser beschenken PaG-Schreiber!	114
32	Dietrich von Koppel (Bibu, Fibu) im Einsatz!	118
33	Kinderwagen prallt gegen Zebrastreifenignoranten!	121
34	Der Hackepeterbrötchenschmierwunsch im Linienverkehr!	125
35	Das traurige Ende von Feinkost-Köniß!	129
36	PaG-Lesesenior neidet –Schreiber seine Jugenderinnerungen!	132
37	Prof. Oberhemd auf der Verhörinsel: „Jetzt müssen Profis ran!“	139
38	Sonderzug oder „Mama Papa Kino...“	143
39	Wetterwechsel im Trainingslager!	148
40	Zechburger Frühschwimmtag!	151

41	Karriere debatten im Lamm!	155
42	Mit den Augen einer Frau!	162
43	Dörte Lütjenjohanns Seminarangst!	167
44	WM-extra: Die Söldner spielen Wasserball!	171
45	WM-extra: Männer und der Individualverkehr!	173
46	Das kaltherzige Ausnutzen des Softskills- Knowhows!	179
47	WM-Radio-Reportage aus Ericsburg!	184
48	WM-Ticker aus Frohlocking!	189
49	WM-extra: Professor Oberhemd im Lager!	194
50	Konkubine präsentiert die Spielpläne!	198

51	„Ich schließe mich den Ausführungen meines Vorredners an!“	203
52	WM-Radio-Reportage vom Endspiel!	207
53	Die 15er-Bigamie!	217
54	Trauriges ist von den Herabgestuften zu erzählen!	222
55	Minuspunkte für Impalas!	227
56	Geschichten, im Musikdelirium geschrieben!	231
57	Senioren sind sauer auf die Badeanzuglady!	235
58	Tricks, die man niemandem empfiehlt!	240
59	Die umstrittenen Doppelstockbettlufttraumrechte!	245
60	Grauer Straßenbau zerstört den weiblich verzierten Bereich!	249

61	Henri Morgenrasur auf der Westroute zur Venus!	254
62	Himmelskörperzwischenlandung!	260
63	Halb-Wichtiges über den Age- Explorer!	262
64	Essensmitbringer in Zechburg!	268
65	Dank Zwiebelsäckchen entsteht gerade noch so Lesbares!	272
66	Mit der Axt Erbsensuppe ernten und andere Lamm- Geschichten!	276
67	Tippexperte flickt Fahrradplatten mit Tesafilm und wird durch die Dicke-Kinder-Debatte erhöht!	280
68	Schmale Feld = Viele Einwürfe! <Einer von den vielen, bisher ungedachten Zusammenhängen!>	284
69	Klerikales Spiel - klerikale Gedanken (ich nehme das aber eh nur zur Besinnung!)	288
70	Mandy nicht mehr beim Brat-Bockwurst-Essen zu entdecken!	293

71	Auch eine Reise nach Uchta soll Freude machen!	297
72	Kein Windsandale spielt Krebsfußsport mit Vulkanblick!	301
73	Studentenaufruhr: Professor Oberhemd verteilt die Seminarthemen!	305
74	Die Kannibalenbraut und das geheime Erbe! (Trivialliteratur auch für PaG- Leser)	308
75	Professor Oberhemd ging früher immer „nach Oma“ zu Besuch!	312
76	Jercheler Spieler verlässt die Mannschaft in der Halbzeit trotz Projekt Durchsprach Sitzung!	316
77	Gewagter Sprung in die Brennesseln im Mundharmonika- begleiteten Sonnenuntergang!	321
78	Die Finanz- und Fußsportkrise (sowie ein Rückblick auf 1983)!	325
79	Heute mal alle Tabus auf den Tisch!	329
80	Mit jedem Schlupf näher an den K.O.!	334

81	Die ungenügende Geburtstagskarte!	338
82	Professor Oberhemd und die Contact hours!	342
83	Die miesen Tricks der Verk-AG-Telekom!	347
84	Weihnachten naht: Spieletipps für langweilige Autofahrten!	352
85	Parkplatzblockaden und Venyldächer zwischen viertel sechs und viertel sieben!	357
86	Vom Name-dropping und verwandten Tatbeständen!	361
87	Der Postbote im Briefkasten und die biologischen Böcke!	366
88	„Und wer bekommt jetzt hier das Schnitzel?“	371

Glossar	375
Anhang	385
MOSIY Nr. 254 bis Nr. 262	391

Vorwort

Lesende!

Diesmal muss ich, obwohl ich Vorworte eigentlich ausnehmend doof finde, einiges voranschicken. Da muss man jetzt durch; richtig spannend wird es eben dann erst etwas später.

Zuallererst entschuldige ich mich bei der lieben Kollegin C., die nämlich tatsächlich „Professorin des Jahres“ geworden ist. Der etwas reißerische Klappentext könnte für Eingeweihte den Eindruck erwecken, ich gönnte ihr das nicht. Das ist falsch! Ich bewundere sie nämlich wirklich – vor allem dafür, wie sie die Umgangsform aufbringt, in kritischen Situationen nicht schneidend (wie ich), sondern abwägend-freundlich zu werden. Tatsächlich ist es so, dass die Nicht-Möglichkeit für die meisten, diesen schönen Titel jemals zu erwerben, berechtigt ist.

Und, im Gesamtkontext nun allerdings noch wichtiger: Alles, was in diesem Buch steht, ist frei-frei-frei erfunden. Falls sich irgendjemand wieder zu finden meint: Das ist Zufall, Leute!

„Was ist denn hier nun so vorgesehen für mich als Leser?“ Das könnte eine Frage derjenigen sein, die meinen, nun endlich „etwas anderes“ zu lesen als sonst (irgendwelche Krimis aus nordischen Ländern, das scheint mir nämlich wirklich einmal gut zu sein damit!). Also, dieses Buch ist so entstanden:

Eigentlich sind die Kapitel 1 bis 88 Meldungen („Post aus Gigantanien“) aus der virtuellen Welt Gora, die im Anhang für die allzu Peniblen, die alles verstehen wollen, nachvollzogen wird.¹ Zunehmend entstand bei mir jedoch im letzten Jahr (2008) der Eindruck sehr stark abdriftender Kolumnen, sodass am Ende Gora tatsächlich nur ein Teil des Ganzen geblieben ist. Man muss das nicht verstehen, kann es aber. (Wunderbare liberale Zusammenhänge, die das Leben verzuckern.)

Die Möglichkeit, einen ersten Memoiren-Teil ² zu einem Zeitpunkt vorzulegen, in dem man nicht nur jovial, quasi schon von der Wolke herunter, die Dinge bespricht, sondern in dem das Gefühl für die Sache noch sehr akut ist, hat mich getrieben. Und das in einem Jahr, das sowieso schon zur Lebensrush-

¹ Außerdem wird ab und zu per Fußnote etwas beigetragen, was dem Gesamtverständnis dienen kann. Es gibt im Übrigen auch schon die Meldungen der Jahre seit 2003 in einer Trilogie als drei Bücher ziemlich teuer zu erwerben.

² Inzwischen ist der zweite Teil schon auf dem Weg der Entstehung und 2010 oder 2011 gibt es vermutlich eine Fortsetzung – das zur allgemeinen Beruhigung vorab.

hour gehört – es ist vieles sehr aus dem Überforderungszusammenhang heraus geprägt!

Im umfangreichen Anhang findet man den obligatorischen statistischen Teil, der ist selbstverständlich. Und außerdem die neun 2008er-Ausgaben der „MOSIY-farbenfroh“, des größten gigantischen Nachrichtenmagazins, dessen Lektüre einem vor allem informative Erkenntnisse über den modernen Journalismus zu geben in der Lage ist.

Natürlich ist der Klappentext auch in einer weiteren Hinsicht etwas problematisch zu nennen: Man darf nicht ausschließlich die Beschreibung von konflikthären Situationen im akademischen Umfeld hier erwarten. (Soviel gibt das Thema nämlich durchaus nicht her – allzu gleichartig sind die Szenarien.) Somit bleibt erfreulicherweise Platz für ein paar andere Themenfelder, die den eher langsam gestimmten Menschen so in seinen Bann ziehen können. Politik, Kindheitserinnerungen, Wege durchs Leben, Essen und Trinken, Lebenshilfen aller Art und natürlich der allgegenwärtige Fußsport³.

Außen vor bleibt allerdings alles, was mit Lärm zu tun hat.

Ralf Bochert,

Szekszárd⁴ (Ungarn), 26. Februar 2009

³ „Fußsport“ ist die gigantische Bezeichnung für „Fußball“ – eine Schrulligkeit, die allerdings dem guten Freund Johann Linden und nicht dem Autor selbst zu verdanken ist. Es sind eine ganze Reihe von Meldungen zudem irritierend wegen des ursprünglichen Fußsportzusammenhangs überschrieben („Kontinentpokal: ...“ oder „Haupt-/Mittelliga: ...“ etc.); dadurch sollte man sich nicht vom Lesen abhalten lassen. Im Original hängten an diesen Meldungen herrliche statistische Anhänge mit zum Teil unglaublichen Ergebnis- und Tabellenkolonnen – die wurden dann in der Printform weggelassen, während sich die Meldungen nach eins-zwei Schenkern ganz regelmäßig vom Sport entfernen und schnell in die gewünschte „Allgemeinbildungszielkurve“ einbiegen.

⁴ Hier war ich 1981 schon einmal – das waren noch „andere Zeiten“; einer von uns holte da abends ganz überraschend für die anderen ein biederes weißes Oberhemd aus seinem Fahrradgepäck und zog ab zum „Frauenfang“. Wir blieben im schäbigen Hotelzimmer zurück in einer Stimmung zwischen Kopfschütteln und Neid. Daher musste ich unbedingt noch einmal nach Szekszárd kommen, um das nachzufühlen.